

pädagogische differenzen

Oliver Musenberg
Judith Riegert
Teresa Sansour
(Hrsg.)

Dekategorisierung in der Pädagogik

Notwendig und riskant?



k linkhardt

pädagogische differenzen

herausgegeben von Oliver Musenberg,
Judith Riegert und Teresa Sansour

Oliver Musenberg
Judith Riegert
Teresa Sansour
(Hrsg.)

Dekategorisierung in der Pädagogik

Notwendig und riskant?

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2018

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2018.ng. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto Umschlagseite 1: © Mina Musenberg.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2018.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2202-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
----------------------	---

I. Hauptbeitrag

Katharina Walgenbach

Dekategorisierung – Verzicht auf Kategorien?	11
--	----

II. Kommentierende Beiträge

David Salomon

Inklusion, Exklusion und (De)Kategorisierung	43
--	----

Markus Dederich

Der personale Bezug pädagogischen Handelns: Eine nicht hintergehbare Grenze der Dekategorisierung	51
--	----

Viola B. Georgi und Paul Mecheril

(De)Kategorisierung im Licht der Geschichte und Gegenwart migrationsgesellschaftlicher Bildungsverhältnisse oder: Widerspruch als Grundfigur des Pädagogischen	58
--	----

Micha Brumlik

Dialektik der Emanzipation – Katharina Walgenbachs Kritik der Inklusionspolitik	71
--	----

Hendrik Trescher

Inklusion zwischen Dekategorisierung und Dekonstruktion	79
---	----

Marianne Hirschberg und Swantje Köbsell

Replik auf den Text von Katharina Walgenbach: Dekategorisierung – Verzicht auf Kategorien?	91
---	----

Linda Supik

Praktische De/Kategorisierung: Kinder Sortieren 105

Martin Lücke

Dekategorisierung und das Zerzählen von Herrschaft –
Perspektiven aus geschichtsdidaktischer Sicht 113

Anke Riebau

(De-)Kategorisierung, (De-)Konstruktion, (De-)Montierung –
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Spiegel der Gesellschaft 120

Christina Matschke

Dekategorisierung in der Inklusionspädagogik
aus sozialpsychologischer Sicht 132

III. Replik

Katharina Walgenbach

Replik 143

Autorinnen und Autoren 157

Vorwort

Im wissenschaftlichen Diskurs der Pädagogik wird immer wieder ein Mangel an fachlicher Kontroverse und argumentativem Widerstreit festgestellt. Begriffe, Konzepte und Positionen bleiben oft unvermittelt nebeneinander stehen, ohne dass wechselseitige Bezugnahme und Widerstreit gesucht werden, obgleich Wissenschaft auf einen offenen Dissens angewiesen ist, um Theorien und Konzepte weiterentwickeln und neue Erkenntnisse generieren zu können.

Die Reihe *pädagogische differenzen* bietet für diesen Austausch ein Forum und setzt dabei konzeptionell folgende drei Schwerpunkte:

differenzen = Kontrast, Widerstreit, Diskurs

Jeder Band widmet sich einem klar umgrenzten Thema, das von einer Autorin/einem Autor in einem Hauptbeitrag entfaltet wird. An den Hauptbeitrag schließen sich kommentierenden Beiträge anderer Autorinnen und Autoren an, die unmittelbar auf den Hauptbeitrag Bezug nehmen und sich mit den dort entwickelten Inhalten, Argumentationen, Thesen auseinandersetzen bzw. diese zum Ausgangspunkt eigener Überlegungen machen. In einer abschließenden Replik hat wiederum die Autorin/der Autor des Hauptbeitrags die Möglichkeit, zusammenfassend auf die verschiedenen Beiträge zu reagieren. Das diskursive Konzept der Reihe ist u.a. inspiriert durch die Zeitschrift „Erwägen Wissen Ethik“, deren Erscheinen leider eingestellt worden ist.

differenzen = verschiedene Perspektiven auf ein Thema und interdisziplinärer Austausch

Der Austausch über ein pädagogisch relevantes Thema (Hauptbeitrag) wird von Autorinnen und Autoren verschiedener Disziplinen gestaltet. Grundsätzlich ist hier keine wissenschaftliche Disziplin ausgeschlossen, wenngleich geisteswissenschaftliche und humanwissenschaftliche Disziplinen fokussiert werden. Die einzelnen kommentierenden Beiträge gehen über reine Stellungnahmen oder Rezensionen hinaus und entwickeln eigene Gedanken zu dem Schwerpunktthema aus der Perspektive der jeweiligen Disziplin oder Teildisziplin – damit ist nicht nur ein gemeinsamer Bezugspunkt gegeben, sondern auch die Pluralität der einzelnen Beiträge gewährleistet.

differenzen = Allgemeines und Besonderes

Der Reihentitel *pädagogische differenzen* verweist zudem auf pädagogische Themen, die u.a. mit Blick auf die Leitvorstellung *Inklusion* besonders relevant sind. Die Reihe berücksichtigt somit Fragestellungen in Zusammenhang mit verschiedenen Differenzlinien und Heterogenitätsdimensionen (z.B. Behinderung, Geschlecht, Migration, Kultur,...) und deren Konstruktionsweisen. Diese werden gerade nicht – wie aktuell häufig zu beobachten – in einem ‚spezialpädagogischen‘ Kontext thematisiert, sondern zum Gegenstand eines allgemeinpädagogischen und transdisziplinären Diskurses.

Der vorliegende, erste Band der Reihe *pädagogische differenzen* trägt den Titel „Dekategorisierung in der Pädagogik – notwendig und riskant?“. Die Zielperspektive eines inklusiven Bildungssystems geht einher mit der Kritik an Kategorien und etablierten Differenzlinien. Während die Verwendung von Kategorien Struktur und Orientierung im Wissenschaftsdiskurs wie in der Alltagskommunikation bieten, geht mit der Verwendung von Kategorien gleichzeitig die Gefahr einher, Stigmatisierungs- und Diskriminierungsprozessen Vorschub zu leisten. Die einzelnen Beiträge des Buches setzen sich aus der Perspektive der Erziehungswissenschaft, Heilpädagogik, Migrationspädagogik, Politikwissenschaft, Geschichtsdidaktik, der Disability und Gender Studies und der Sozialpsychologie mit dem Anspruch der Dekategorisierung in pädagogischen Zusammenhängen auseinander. Den Ausgangspunkt bildet der Hauptbeitrag von Katharina Walgenbach mit dem Titel „Dekategorisierung – Verzicht auf Kategorien?“, auf den Micha Brumlik, Markus Dederich, Viola Georgi und Paul Mecheril, Marianne Hirschberg und Swantje Köbsell, Martin Lücke, Christina Matschke, Anke Riebau, David Salomon, Linda Supik und Hendrik Trescher mit Ihren Beiträgen reagieren. Den Schlusspunkt bildet wiederum die Replik der Autorin des Hauptbeitrags, Katharina Walgenbach.

Wir danken sehr herzlich den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge, Esther Kunz (Hildesheim) und Elisa Birkenstock (Hannover) für die Durchsicht der Manuskripte, Thomas Tilsner vom Verlag Julius Klinkhardt für die Erstellung der Druckvorlage und Andreas Klinkhardt für die Aufnahme der *pädagogischen differenzen* ins Verlagsprogramm.

Hildesheim, Hannover und Heidelberg, im Sommer 2017

Oliver Musenberg, Judith Riegert, Teresa Sansour

Kategorisierungen wie beispielsweise die Unterscheidung ‚behindert/nicht behindert‘ bieten in der Alltagskommunikation und im Wissenschaftsdiskurs Struktur und Orientierung. Auch im Hinblick auf gruppenbezogene Identitätsbildung und politische Interessenvertretung kommt Kategorien eine besondere Bedeutung zu. Allerdings geht mit Differenzierungen und Kategorisierungen – im Sinne von Ein- und Abgrenzungen – immer auch die Gefahr einher, Stigmatisierungs- und Diskriminierungsprozessen Vorschub zu leisten.

Die Beiträge des vorliegenden ersten Bandes der Reihe *pädagogische differenzen* diskutieren Fragen der (De-)Kategorisierung und ihre Bedeutung für die pädagogische Aufgabenstellung aus verschiedenen disziplinären Perspektiven (Erziehungswissenschaft, Heilpädagogik, Migrationspädagogik, Politikwissenschaft, Geschichtsdidaktik, Disability und Gender Studies, Sozialpsychologie).

Mit Beiträgen von Micha Brumlik, Markus Dederich, Viola B. Georgi, Marianne Hirschberg, Swantje Köbsell, Martin Lücke, Christina Matschke, Paul Mecheril, Anke Riebau, David Salomon, Linda Supik, Hendrik Trescher und Katharina Walgenbach.

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Oliver Musenberg, Stiftung Universität Hildesheim, Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft.

Dr. Judith Riegert (Vertr.-Prof.), Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Institut für Sonderpädagogik.

Dr. Teresa Sansour, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Sonderpädagogik.

978-3-7815-2202-2



9 783781 522022